

Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1924)
Heft: 8

Artikel: Was Bühnen- und Filmstars früher waren : erfolgreiche Karriere
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-731958>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was Bühnen- und Filmstars früher waren.

Erfolgreiche Karriere.

Ein Trost, daß jeder Rekrut den Marschallstab im Tornister trägt und daß weiter jedem Barbier und Handlungsgehilfen eine führende Rolle im Bühnen- und Filmhimmel freigehalten ist. Viele der jungen Leute mit dem bekannten „Bretter- und Flimmerfimmel“ werden am Beispiel der jetzt regierenden Kulissen- und Leinwandkönige neuen Mut und Hoffnung schöpfen können. Denn eine große Anzahl der Stars, die heute bewundert werden, hat ihre künstlerische Laufbahn durchaus nicht in der Jugend begonnen. Viele hantierten erst mit Trifots und Filzpantoffeln, ehe sie „entdeckt“ wurden oder aus eigenem Antrieb zur Bühne oder Leinwand liefen. Fangen wir in der Nachprüfung ihrer Vergangenheit einmal bei den Bühnengrößen an.

Albert Bassermann war mit 19 Jahren Laboratoriumschemiker in der Zellstoff-Fabrik Waldhof und wurde erst zwei Jahre später in Mannheim als Bühnenvolontär engagiert. Der verstorbene Ludwig Hartau leitete jahrelang in Breslau ein Schuhwarengeschäft, ehe er im Rahmen einer Revue in Berlin zum erstenmal auftreten durfte. Emil Jannings, geborener Amerikaner, wurde zum Tischlerhandwerk gezwungen, entfloh dieser Beschäftigung und kam als Schiffsjunge nach Deutschland. Auf Wanderbühnen hatte er seine ersten Erfolge. Friedrich Kaulzler ist als einziger Sohn eines Arztes zu Neurode in Schlesien geboren, wurde bald Waise, kam auf das Gymnasium in Breslau, mußte in München studieren und wurde erst nach langer Studienzeit von Otto Brahm für Berlin entdeckt. Max Pallenberg war seines Zeichens Handlungsgehilfe und Reisender in Wien, ehe er zum komischen Fach kam, und Wegener aus Ostpreußen hatte Jura studiert.

Noch bei weitem bunter als das Vorleben der Tragöden ist das der Flimmerhelden. Viele unter den Leinwandstars waren in den Anfängerjahren Statisten an Sprechbühnen. Mia May tat die ersten Bühnenschritte als Choristin im Wiener Apollotheater; Hanni Weisse war Chordame im Berliner Thaliatheater. Auf Ossi Oswalda wurde man aufmerksam, als sie als Chortänzerin in den „Gummelstudenten“ im Berliner Theater auftrat. 13 Jahre alt war Lotte Neumann, als sie in der Komischen Oper in Berlin als Statistin figurierte. Leo Peukert, der sich um das deutsche Filmkunstspiel verdient gemacht hat, war Statist am Münchner Schauspielhaus und Bruno Kastner das gleiche in Altona.

Filmgrößen, die studiert haben, sind unter anderen: Erna Morena, die Kunstgeschichte getrieben hat und von Reinhardt in Brüssel entdeckt wurde; Friedrich Zelnik, der das juristische Staatsexamen abgelegt hat, und Gunnar Tolnaes, der in Christiania das medizinische Staatsexamen bestanden hat. Von der Tanzkunst schließlich sind zum Film gekommen: Pola Negri, die mit 14 Jahren in der Petersburger Ballettschule übte, Lya Mara, die in Riga Tänzerin war und Fern Andra, die als Seiltänzerin in der Gerd-Millmann-Truppe in Amerika begann.

Weniger ängstlich um die Geheimhaltung ihrer Vergangenheit als in Europa sind die Filmhelden Amerikas. Dort weiß jeder Mensch, daß Charlie Chaplin einst ein tüchtiger Barbier gewesen ist und daß die Anna Niesson erst eine Dienstmagd und lange Zeit Modell war. (N. Wr. J.)

